

Die Rettung aus Feuersgefahr.

Von Zeit zu Zeit hört man von jenen schrecklichen Feuersbränden, bei denen von den Bewohnern des brennenden Hauses die Feinde als verfochtene Leiden aus dem Aischenschutt herausgeholt werden...

Das Völk und Rettungswesen hat im letzten Jahrhundert bedeutende Fortschritte gemacht, doch sind es erst Anfänge der Entwicklung. Manche Einrichtungen stehen freilich vollkommen auf der Höhe der Zeit...

Neben den Leitern und Rettungsseilen dient der Rettungsschlauch, um Personen aus höher gelegenen Stockwerken durchs Fenster sanft auf die Straße hinab zu befördern...

Das Wichtigste aber bleibt die Organisation und Spührung der freiwilligen und Berufs-Feuerwehr. Sie ist ein Produkt unserer modernen Zeit...

Diesem Bilde einer modernen Feuerwehr gegenüber steht im grellen Gegensatz das Bild aus der guten alten Zeit des 14. und 15. Jahrhunderts...

und dergleichen mehr. Die bewaffnete Völkerei besetzte Thore und Stadtmauern. Die Thore wurden geschlossen und die Schützengatter herabgelassen...

Bruch das Feuer bei Nacht aus, so änderten die Besitzer von Geschäften die Beschaffenheit an, die da ausgehängt waren; Andere stellten brennende Kerzen an die Fenster...

Bei dem engen Bau der Städte im Mittelalter und bei den unzulänglichen Feuerlöschmächten ist es denn nicht zu verwundern, daß ganze Straßenzüge, ja ganze Städte von den vernichtenden Flammen in Schutt und Asche überlegt wurden...

Der Kleinere lauten Thranen über die bleichen Wangen; sie ringt verzweiflungsvoll die Hände und schreit: Großer Gott, was soll nur aus mir werden, armen, tranken Mutter werden; wir haben keinen Soß mehr im Hause!

Sie steht wieder draußen, auf dem Boulevard Saint Germain. „Singe,“ hallt es in ihren Ohren wieder. Wie im Traume, wie unter der Macht einer Betäubung betritt sie eines der großen Sandsteingebäude, tritt zur Hausmeisterei, die gerade den Hof reinigt...

Man kann im Großen und Ganzen sagen, daß auf diesem Gebiete sich noch sehr viel leisten läßt, nicht so sehr durch die Gründung ganz neuer Dinge als durch weise Ausnutzung und Verwohlung jener Anregungen, welche bereits seit Langem gegeben sind...

Reihe (bereits wieder erlöschter) Patente auf Eisenleitern oder Steigseilen, welche an den Häuserfronten entlang vom obersten Stockwerk zur Erde laufen...

Luisette.

Stizze aus dem Pariser Leben.

Oben auf dem Montmartre, in der Rue des Abbesses befindet sich die aufsehende Frühlingssonne ein Bild des Jammers und des Elends; dort in einem kleinen Zimmer — fast ein Kämmerlein — wo die nackten Wände von keinem Bilde geziert werden...

„Du, mein, Du magst hungert sein.“ „D, nein, Mama, ich kann warten.“ Ein schmerzlicher Zug malt sich auf dem Gesichte der Kranken, dann haucht sie: „So kann's nicht bleiben, armes, gutes Kind. Versuch's doch einmal mit den einzigsten Freunden Deines Vaters, das Treiben auf der Straße beobachten konnte, ohne selbst gesehen zu werden.“

„Auf die Frage des Kommiss, was sie wünsch, hatte sie ein zaghaftes „Ich wünsch, die Herrn Majeur zu sprechen“, gemurmelt. Der Kommiss wies nach dem Pulte hin; sie tritt näher und trägt ihr Anliegen vor.“

„Kauf Dir Brot dafür, und dann singe, Luisette, singe; Du wollest ja immer Singlerin werden, beginne jetzt Deine Karriere, singe!“

„Ja, mein Kind!“ Mit klopfendem Herzen betritt sie den Hof. Anfangs klingt ihre Stimme bebend, bald verschwindet jede Scheu; sie ist ganz bei ihrem Gesange, diesem Laubere, der so oft ihre kindlichen Schmerzen eingelullt und auch jetzt wieder ihren Kummer zu betäuben scheint.

„Wie heißt Du, mein Kind?“ „Luisette.“ „Und Deine Eltern?“ „Ich habe nur noch meine Mutter und die ist krank; dabei kein Geld im Hause; deshalb singe ich — heute übrigens das erste Mal.“

„Du brauchst deshalb nicht zu erdlichen, liebes Kind. Dein Platz ist aber nicht im Hofe, sondern im Konzerte, auf der Bühne! Ich bin der Direktor eines vorzüglichsten Cafe-Konzertes; Du singst jeden Abend einige Lieder; ich lasse Dich ausbilden und sorge vollständig für Dich und Deine Mutter. Paßt Dir das?“

„Luisette sieht sprachlos vor Glück und Freude.“ „Noch am selben Abend debütierte Luisette dort, gerade so wie am Morgen im hellen ärmlichen Kleide, mit demselben Lied!“

„Der Direktor fand es originell, sie als Straßensängerin auftreten zu lassen. Und als der letzte Vers verlungen und die liebliche Kinderstimme schwieg, erscholl ein nicht endenwollender Applaus.“

„Ihre Mutter ist genesen, Luisette ist froh und glücklich; sie ist jetzt das Wunderkind, das jeden Abend, auch an den Wochentagen — den Konzertsaal bis zum letzten Platz füllt.“ „Singe, Luisette, singe!“

„Seltene Menschen.“ Einer der wunderbarsten Sonderlinge und zugleich einer der besten und geistvollsten Menschen war ein Fürst Lobkowitz, der in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts in Wien lebte. Auf seine eigentümlichen Lebensgewohnheiten — daß er nur des Nachts ausging, keine Briefe las, seinen Palast beständig umbauen ließ, nur mit sehr wenig Menschen und auch mit diesen nur sehr selten verkehrte u. dgl. m. — wollen wir hier nicht näher eingehen. Aber seine Art, Wohlthätigkeit zu üben, verdient wohl der Vergessenheit entrissen zu werden.

lachen und zu verwerfen, zumal da sich eine wenigstens ähnliche Einrichtung in Dänemark schon seit längerer Zeit recht gut bewährt hat.

Waldmann's Rettung.

„Ach ja“, meinte Förster Treuberger, „mit den Hunden erlief man allerhand! Zum Beispiel mein Waldmann dort, der jetzt so harmlos beim Ofen liegt, als hätte er nicht bis fünf zählen, hat mir einmal ein schönes Stückchen geliefert.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“

„D, Sie sind die Welt in seinem Kopfe malte. Ein Gutsbesitzer, der seine Stallungen durchwanderte, sah das Kind seines Kutschers auf der Erde sitzen und mit andern Kindern spielen. „Weißt Du, wer ich bin, mein Kerlchen?“ fragte er den Kleinen, der sich nicht um ihn zu kümmern schien.“